

# Heute bei dir. *Update*

Ausgabe #8 | 30.07.2021

Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#)



## In aller Kürze:

- +++ Zentraler Gedenkgottesdienst im Aachener Dom +++
- +++ Nachgefragt: Die Situation der Notfallseelsorge in der Eifel +++
- +++ Die Folgen des Hochwassers für kirchliche Gebäude +++
  - +++ Interview mit Bischof Dieser und Birgit Mock +++
  - +++ Monatsimpuls: Der Wert von guten Ratgebern +++
  - +++ 4. Diözesaner Hospiztag am 28. August +++
  - +++ Präventions-Schulungen gehen online +++

**+++ Ausblick: Beiträge erbeten bis 06.08. +++**



Liebe Leserin, lieber Leser,

zwei Wochen nach Ausbruch der Flutkatastrophe bleibt die Hilfs- und Spendenbereitschaft ungebrochen. Seit Wochenbeginn zahlt das Bistum Aachen über den Diözesan-Caritasverband erste Hilfen an Betroffene aus. Zur Zeit steht - Stand heute - ein Spendenvolumen von rund 800 000 Euro zur Verfügung. Davon entstammen unter anderem rund 173 000 Euro aus dem kurzfristig eingerichteten Spendenkonto. 500 000 Euro werden über Caritas International, rund 100 000 Euro aus dem Fonds "NRW hilft" gespeist. 3500 Euro wurden online gespendet. Betroffene können die Unterstützung über Formulare beantragen, die in kirchlichen Einrichtungen und lokalen Caritas-Büros ausliegen. Das Bistum plant darüber hinaus einen Nothilfefonds in Höhe von 10 Mio. Euro, um die Folgen der Flut-Katastrophe mittel- und langfristig abzufedern.

Nach ersten Schätzungen sollen rund 25 000 Familien und Haushalte allein im Bistum Aachen betroffen sein. Grundsätzlich gilt: Individuelle Hilfen werden ausschließlich über die Caritas ausgezahlt. Darüber hinaus soll der Fonds kirchliches Engagement vor Ort unterstützen, wo dies nach Zerstörungen durch das Hochwasser nicht mehr möglich ist.

Allen Spenderinnen und Spendern, Helferinnen und Helfern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Und allen Betroffenen unendlich viel Kraft und Halt im Freundes- und Familienkreis sowie ihrer Kirchengemeinde vor Ort.

Am Samstag, dem 28. August 2021 wird es morgens um 10 Uhr einen ökumenischen Gedenkgottesdienst im Aachener Dom geben, um der Opfer der Hochwasserkatastrophe zu gedenken.

Wir stehen zusammen,

Ihre

Marliese Kalthoff

# Die Flutkatastrophe in unserem Bistum.

Gedenken an die Opfer der Flutkatastrophe.



# Ökumenischer Gottesdienst in Aachen am 28. August

Mit einem ökumenischen Gottesdienst im Aachener Dom wollen die evangelische und die katholische Kirche sowie die in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) zusammengeschlossenen Kirchen am 28. August um 10 Uhr der Opfer der Flutkatastrophe gedenken. Dieser wird vom Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, dem Vorsitzenden der ACK, Erzpriester Radu Constantin Miron, sowie mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionen gestaltet.

„Die Flutkatastrophe hat Menschenleben ausgelöscht und Existenzen zerstört. Die vielen Toten, die Trauernden und alle, die jetzt vor den Trümmern ihrer Existenz stehen, sollen nicht vergessen sein. Im Gottesdienst wollen wir sie vor Gott bringen und ihn um seinen Beistand und Trost bitten“, erklären Landesbischof Bedford-Strohm und Bischof Bätzing. „Wir sind überwältigt von der Hilfe und Solidarität, die die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland und gerade auch aus dem Ausland den Menschen in den Flutgebieten entgegenbringen. Dafür wollen wir Gott danken. Wir haben den Ort Aachen gewählt, weil er zentral in Europa liegt. Damit wollen wir daran erinnern, dass auch unsere Nachbarn in den Niederlanden, Belgien und Luxemburg von der Flutkatastrophe betroffen waren und sind“, so Bischof Bätzing und Landesbischof Bedford-Strohm.

Zu dem Gottesdienst eingeladen werden Betroffene der Flutkatastrophe, Helferinnen und Helfer, Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger sowie die Verfassungsorgane, Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer und Repräsentantinnen und Repräsentanten der betroffenen Nachbarländer.

**Solidaritätsfonds.**

Um den Menschen schnell und unbürokratisch zu helfen, hat das Bistum Aachen einen **Solidaritätsfonds** für vom Hochwasser betroffene Kinder und Familien eingerichtet.

Bis heute sind bereits mehr als 170 000 Euro in den Solidaritätsfonds eingezahlt worden. Dies ist eine herausragende Summe, für die wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken wollen. Mit ihrem wichtigen Beitrag helfen Sie den Menschen in den Hochwassergebieten, die zum Teil ihre gesamte Existenz in den Fluten verloren haben.

Weiterhin gespendet werden kann auf das hier angegebene Konto der Pax-Bank oder direkt online:

**IBAN: DE72 3706 0193 1000 1000 60**  
**BIC:GENODED1PAX.**

[Jetzt spenden](#)



**Nachgefragt.**



...bei **Andrea Kett**, Abteilungsleiterin „Pastoral in Lebensräumen“, zum Stand der Seelsorge- und Beratungseinsätze in den von der Hochwasserkatastrophe stark betroffenen Orten in der Eifel.

## **Wie stellt sich die Situation aktuell dar?**

Der zunächst noch als dringend und besorgniserregend eingestufte Bedarf nach seelsorglichen Gesprächen und psychosozialer Erstberatung scheint vorerst abgenommen zu haben. Zwei in der Region bzw. im Caritas-Umfeld bekannte Seelsorger – der ehemalige Schulseelsorger Bruno Müller und der beim Regionalen Caritasverband Düren tätige Diakon Winfried Zeller – stehen als erste Anlaufstelle für Anfragen insbesondere der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Caritasverbands Eifel bereit. Gerade diese müssen nach der anstrengenden Corona-Zeit jetzt erneut mit sehr belastenden Situationen umgehen. Der Grund: entweder sind sie persönlich vom Hochwasser betroffen oder müssen unter herausfordernden Bedingungen die Pflege von Hochwasseropfern gewährleisten.

## **Welche Alternativen stehen Betroffenen noch zur Verfügung?**

Sollten ihre Kapazitäten erschöpft sein, leiten die Seelsorger die Ratsuchenden an die beiden Beratungszentren unseres Bistums in Aachen und in Mönchengladbach weiter, wo Beraterinnen und Berater mit psychologischer, sozialpädagogischer, heilpädagogischer und theologischer Fachkompetenz für Einzelgespräche oder auch längere Beratungsprozesse zur Verfügung stehen. Die Teamassistentinnen in den Beratungszentren sind angehalten, diesen Fällen bei der Terminvergabe absolute Priorität einzuräumen. Ein individuell vereinbartes Beratungsgespräch kann entweder in den Beratungszentren oder auf Wunsch auch vor Ort in der Eifel geführt werden. Für die „Beratung im Außendienst“ hat die Personalabteilung im Bischöflichen Generalvikariat ihre Zustimmung gegeben und entsprechende Rahmenbedingungen geklärt.

[Hier weiterlesen](#)



**Die Notfallseelsorge war während der Hochwasserkatastrophe im Dauereinsatz.  
Fotos: Bistum Aachen / Andreas Steindl**

## 3 Fragen an...



**Bernhard Stenmans**, Leiter des Fachbereichs Bauen und Denkmalpflege im Bistum Aachen, über die Folgen der Hochwasserschäden für kirchliche Gebäude und finanzielle Hilfe.

## **Wie viele Kirchen im Bistum haben Hochwasserschäden davongetragen?**

Nach heutigem Stand sind etwa 50 Gebäude mit 19 Kirchen betroffen. Dazu gehören fünf Kirchen in und um Stolberg mit St. Mariä Himmelfahrt im Zentrum. Schwer betroffen sind unter anderem auch St. Kornelius in Kornelimünster und Kirchen in der Eifel. In St. Johann Baptist in Blankenheim-Dollendorf ist wohl ein Teil des Fundamentes unterspült. Hier ist wahrscheinlich die Statik betroffen.

## **Müssen Kirchen geschlossen werden?**

Um eine sichere Aussage tätigen zu können, fehlt uns noch der Überblick. Die Kollegen vom Fachbereich Bau und Denkmalpflege versuchen gerade, sich vor Ort einen Überblick zu verschaffen. Wir erstellen jetzt erst eine Analyse. Es geht neben der Statik auch um Schadstoffe, die durch die Flut in die Gebäude hineingespült worden sind. Die Schäden müssen erfasst werden, und es muss geprüft werden, welche Konsequenzen Schadstoffe, Schlamm und Feuchtigkeit auf die Ausstattung und das Mauerwerk haben werden.

## **Gibt es Finanzhilfen für die betroffenen Gemeinden speziell für die Bauwerke?**

Für jedes Gebäude kann über den Fachbereich Versicherungen 10 000 Euro pro Gebäude ad hoc abgerufen werden, um erste Schäden oder Untersuchungen angehen zu können. Das ist unkompliziert möglich: Es müssen Fotos, eine kurze Schadensbeschreibung und Rechnungen eingesandt werden. Dann wird die erste Nothilfe gewährt. Ob wir noch ein gesondertes Budget für die hochwassergeschädigten Gemeinden auflegen, kann erst entschieden werden, wenn weitere Prüfungen erfolgt sind.

Auskunft zur Versicherung erteilt Marion Roos unter der Telefonnummer 0241 - 45 24 67 oder per Mail an [marion.roos@bistum-aachen.de](mailto:marion.roos@bistum-aachen.de)

*Autorin: Dorothee Schenk*



**Generalvikar Dr. Andreas Frick hat sich selbst ein Bild der Schäden gemacht, die durch das Hochwasser verursacht worden sind. Fotos: Bistum Aachen / Andreas Steindl**

**Zeichen der Anteilnahme.**

# Kolumbianische Bischöfe solidarisch mit Flutopfern

In einem Schreiben an die deutschen Bischöfe hat der Vorstand der kolumbianischen Bischofskonferenz angesichts der Todesopfer und Zerstörungen durch die jüngsten Überflutungen seine Anteilnahme zum Ausdruck gebracht. Darin sagen die Bischöfe Kolumbiens zusammen mit den Gemeinden und Gemeinschaften ihrer Diözesen allen Betroffenen ihr Gebet zu und wünschen den Verantwortlichen Kraft für die Begleitung der Opfer. Gleichzeitig danken der Vorsitzende, sein Stellvertreter und der Generalsekretär der kolumbianischen Bischofskonferenz für die lange und gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Ortskirchen.

## Verbundenheit mit der Partnerkirche

In einem eigenen Schreiben hat der langjährige Generalsekretär der Bischofskonferenz Monseñor Elkin Álvarez, jetzt Bischof von Santa Rosa de Osos, seine Verbundenheit mit der Aachener Partnerkirche und den betroffenen Nachbardiözesen zum Ausdruck gebracht. Auch er betonte, dass die große Betroffenheit auslösenden Nachrichten aus Aachen ihn und die Gläubigen von Santa Rosa für das Schwesterbistum und die Region beten lasse und dass diese Gebetsgemeinschaft auch die jetzt anstehende lange Phase des Wiederaufbaus umfasse. Bischof Álvarez wies außerdem auf eine bedrohliche Hochwassersituation im Süden Kolumbiens hin. In Mocoa, der Hauptstadt des Departements Putumayo, ist der Río Mulato so sehr angestiegen, dass viele Menschen evakuiert wurden. 2017 hatten dort durch Überflutungen ausgelöste Schlammlawinen mehrere Dutzend Menschen getötet.

**Aus den Veränderungsprozessen.**

**Aus dem Synodalen Weg.**

**„Es geht um einen grundsätzlichen  
Paradigmenwechsel“**



In einem gemeinsamen Interview erläutern Bischof Dr. Helmut und Birgit Mock (Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, ZdK) in welcher Form sich die kirchliche Sexualmoral verändern muss. Beide haben den Vorsitz im Synodalforum „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ inne.

## Um welche Themen geht es in Ihrem Forum?

**Mock:** Wir haben den Auftrag, die kirchliche Sexualmoral zu verheutigen. Das ist keine kleine Aufgabe. Bisher ist in der kirchlichen Lehre die sakramentale Ehe zwischen Mann und Frau der einzig legitime Ort für gelebte Sexualität. Wir begegnen aber vielen Liebespaaren, die jenseits einer Ehe ihre Sexualität als stimmig für ihr Leben und wichtig für eine gelingende Beziehung erleben. Diese Kluft ist immer größer geworden.

**Der Ausgangspunkt des Synodalen Wegs ist der sexuelle Missbrauch. Wenn man sich an die kirchliche Sexualmoral halten würde, würde man sich gegen Missbrauch aber doch immunisieren. Warum also Änderungen?**

**Dieser:** Das ist im Prinzip richtig. Vielmehr geht es aber um einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel, wenn wir zunächst einmal das Leben der Menschen wirklich wahrnehmen. Wo sind die gelingenden Erfahrungen in ihrer Sexualität? Wo entstehen Grenzerfahrungen? Wo ist das Scheitern? Vom Evangelium her gilt ein Primat der Liebe, der auch in sexuellen Beziehungen gewahrt werden muss. Sonst gefährden wir das Menschsein und können in Gewalt, Missbrauch oder in dunkle Sphären abgleiten.

[Hier das ganze Interview lesen](#)

**Best Practice.**



## **WeltFAIRÄnderer - Für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit**

Vor mehr als zehn Jahren wurde das Projekt **„WELTfairÄNDERER“** im Bistum Mainz aus der Taufe gehoben. Das Ziel: Sensibilisierung für einen besseren Umgang mit sich, anderen und der Umwelt. Jetzt soll diese Initiative auch im Bistum Aachen Fuß fassen. „Zur Zeit befinden wir uns mit dem Projekt in der Phase der Teamgewinnung und -ausbildung und knüpfen erste Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern. Mit diesen Maßnahmen bauen wir das **Netzwerk der WELTfairÄNDERER in den Regionen Düren und Eifel** stetig aus“, so Ralf Arnolds, Referent für Kirchliche Jugendarbeit. Über allem steht der Anspruch, das Thema Nachhaltigkeit stärker bei Jugendlichen im Alltag zu verankern. Der Leitgedanke einer nachhaltigen Entwicklung steht dabei für einen Ansatz, der ökologische, ökonomische sowie soziale Aspekte miteinander vereinbart und damit zukünftigen Generationen in der Gestaltung ihres Lebens freie Wahl lässt.

Aus diesem Grund bieten die beiden Jugendbeauftragten Sarah Dittrich und Rebekka Narres in der Region Düren und Eifel Workshops an Schulen sowie in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit an. Hierfür schlägt das Team der „WELTfairÄNDERER“ im Rahmen einer Projektwoche im wahrsten Sinne des Wortes große Zelte auf und bietet darin Angebote rund um die Themen Nachhaltigkeit, Fairness und soziale Gerechtigkeit an.

Wer das Projekt an einer Schule oder offenen Tür einsetzen oder sich ehrenamtlich engagieren möchte, kann sich gerne bei Sarah Dittrich oder Rebekka Narres melden.

Best Practice Beispiel einreichen

Folge uns auf Social Media!



## Heute... ...auch bei jemand anderem?

Wenn du magst, leite das *Heute bei dir.Update* gern an deine Familie, Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen weiter. Wurde dir dieser Newsletter weitergeleitet, dann kannst du ihn [hier](#) kostenlos abonnieren.

## **Zitat der Woche:**

„Wir erleben gerade, dass unser Anspruch und kirchliches Selbstverständnis einen Realitätscheck im Schnelltempo durchläuft. Das kann uns nur entschlossener machen, unserer eigentlichen Verantwortung gerecht zu werden. Die Lebenswirklichkeit von Menschen wahrzunehmen, zuzuhören und zu handeln. Dazu gehört auch, dass wir uns als Bistum weiter verändern müssen.“

*Generalvikar Dr. Andreas Frick über die Zukunft des synodalen Veränderungsprozesses angesichts der Hochwasserkatastrophe*

## **Aus dem Bistum.**

### **4. Diözesaner Hospiztag.**

“Ich will nicht mehr.”  
Mit Sterbewünschen  
umgehen

Samstag,  
den 28. August 2021  
in Aachen  
9:30 – 17:00 Uhr



## „Hat der Liebe Gott mich vergessen“: Todeswünsche von Palliativpatienten

„Ich will nicht mehr.“ Mit Sterbewünschen umgehen: Unter diesem Motto ist am Samstag, 28. August, der 4. Diözesane Hospiztag im Bistum Aachen geplant. Beginn ist um 9.30 Uhr in der Aula des Bischöflichen Pius-Gymnasiums. Der Tag richtet sich an alle haupt- und ehrenamtlich tätigen Menschen, die sich der Begleitung Sterbender verschrieben haben. Pfarrer Hans Russmann ist Diözesanbeauftragter für Hospizseelsorge im Bistum Aachen. Er sagt: „Es geht darum, in Beziehung zu bleiben und mit jedem Menschen in einem Prozess zu gehen. Wir lassen niemanden allein auf dem Weg.“ Prof. Dr. Raymond Voltz, Facharzt für Neurologie und Direktor des Zentrums für Palliativmedizin der Uniklinik Köln, wird den Hauptvortrag über Todeswünsche von Palliativpatienten halten. Hierbei wird es auch darum gehen, Handlungsempfehlungen für multiprofessionelle Teams zu geben. Im Nachmittag können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Workshops das Thema Sterbewünsche aus verschiedenen Perspektiven bearbeiten.

[Hier anmelden](#)

## Prävention.

präventi  n  
im bistum aachen

### Schulungen gehen online!

Die Schulungen im Rahmen der Prävention gegen sexualisierte Gewalt laufen schon seit neun Jahren sehr gut. Die Schulungsreferentinnen und -referenten sind qualifiziert, die Nachfrage und Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerst positiv. Doch dann kam Corona und irgendwann war klar, dass über einen langen Zeitraum keine Präsenzs Schulungen mehr möglich sein würden. Aber kann man ein Thema, das ganz wesentlich mit Nähe und Distanz zu tun hat, online – also nur mit Distanz – umsetzen? Die noch laufenden Pilotprojekte im Bistum geben eine eindeutige Antwort: Ja, es geht sogar gut!

Bis Dezember dauert die Pilotphase für digitale Schulungsformate. An der abschließenden

Auswertung nehmen die 65 bisher eigens qualifizierten Referentinnen und Referenten und die verantwortlichen Organisatorinnen und Organisatoren der Schulungsangebote teil.

„Wir sind froh, dass wir ab sofort zweigleisig fahren und damit alle nach der Präventionsordnung vorgesehenen Schulungen sowohl online als auch in Präsenz fortlaufend und bedarfsgerecht anbieten können“, so Almuth Grüner, Präventionsbeauftragte im Bistum Aachen. Ziel bleibe es dennoch, so Grüner, wann immer möglich wieder in den Präsenz-Betrieb zu wechseln. Allerdings spreche es für die fortlaufende Qualifizierung katholischer Fortbildungen, die Vorteile der Digitalisierung noch stärker einzubinden.

Von den Vorteilen der Digitalisierung können Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl aus pfarrlichen als auch aus caritativen Bezügen, Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher profitieren und sie bei Bedarf nutzen, um sich inhaltlich weiterhin zu qualifizieren.

### **Präsenz bleibt für Jugendliche bestehen**

Eine Gruppe wird allerdings auch weiterhin in Präsenz geschult: die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Da sie meist zum ersten Mal mit diesem sensiblen, schwierigen und emotional belastenden Thema konfrontiert werden, gilt hier eine besondere Fürsorgepflicht. Auch bisher laufen die Grundschulungen in diesem Bereich immer mit zwei Referentinnen und Referenten, sodass eine Person im Notfall für eine intensivere Einzelbetreuung zur Verfügung steht.

Diese Schulungen werden auch weiterhin über den BDKJ und die Kinder- und Jugendverbände bzw. die Büros der Regionen vor Ort in Präsenz durchgeführt. Nur die verpflichtende Vertiefungsschulung nach fünf Jahren ist in einem Online-Format möglich. Dabei können auch passgenaue Angebote abgestimmt werden, die gerade für die Präventionsarbeit vor Ort besonders wichtig sind.

### **Fortbildung für erfahrenes Schulungspersonal**

Bisherige Schulungsmethoden und -materialien sind nicht 1:1 im digitalen Raum anzuwenden. Daher müssen auch erfahrene Referentinnen und Referenten, die bisher schon Veranstaltungen in Präsenz anbieten, an zwei zusätzlichen Qualifizierungsbausteinen teilnehmen. Dabei geht es zunächst um die Vermittlung der technischen Möglichkeiten und den Einsatz verschiedener, angemessener Methoden. Im zweiten Baustein „Geht das auch online?“ steht der Traumasensible Umgang mit Teilnehmenden im Fokus und die Frage, welche Unterschiede in Präsenz- und online-Formaten zu beachten sind.

Die anschließende schriftliche Anerkennung, Online-Schulungen durchführen zu dürfen, gilt zunächst bis zum **31. März 2022**. Zur Unterstützung der Schulungsreferentinnen und -referenten wird ein Online-Stammtisch zum Erfahrungsaustausch angeboten.

Ein gut gefülltes Methoden-Paket ist schon vorhanden und wird fortlaufend weiterentwickelt. Zugriff darauf haben ausschließlich die autorisierten Schulungsreferentinnen und -referenten und die verantwortlichen Organisatorinnen und Organisatoren der Schulungsangebote.

Die Zugriffsberechtigung erteilt die Präventionsbeauftragte des Bistums.

## Haben Sie Interesse an einer Schulung?

Wer an einer **Schulung** gemäß Präventionsordnung teilnehmen möchte, kann sich wie bisher durch die Foren und Familienbildungsstätten, den **DiCV**, den **BDKJ**, die Kinder- und Jugendverbände oder die Büros der Regionen beraten lassen.

[Hier mehr erfahren](#)



**August**



## **Guter Rat ist Gold wert!**

Gute Ratgeber sind Gold wert! Das werden diejenigen sicherlich bestätigen, die die vom Hochwasser betroffen sind und von zahlreichen Hilfsorganisationen und Hilfsdiensten unterstützt werden. Da ist es ein Segen, nicht alleine zu sein. Gemeinsam überlegen, was zu tun ist, wie es weitergehen kann. Praktisch. Und emotional. Das hilft.

Warum und wie wir dabei auf Gott vertrauen dürfen, das behandelt der Monats-Impuls für den Monat August.

## Fehlt hier etwas?

Hast du Anregungen, Lob, Kritik oder ein Thema, über das wir berichten sollen? Dann schreib uns gerne eine Mail an:

[newsletter@heute-bei-dir.de](mailto:newsletter@heute-bei-dir.de)

Weiter geht es auf Social Media!



# Der nächste Newsletter...

... erscheint am 13.08.2021.

## Vielleicht ja auch mit deinen Inhalten?

Wenn du einen Beitrag zum Thema "Heute bei dir" veröffentlichen möchtest, schick diesen bitte bis zum 06.08.2021 an: [newsletter@heute-bei-dir.de](mailto:newsletter@heute-bei-dir.de)

Beiträge können sein: Veranstaltungshinweise, Leitfragen mit Resonanzwunsch, Vorstellung deiner Arbeitsgruppe, Beispiele aus oder Einblicke in die aktuelle Arbeit etc.

Alle Beiträge bitte im Format DOC oder ODT; Fotos als JPG (min 300 dpi).

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten und Veröffentlichungen zu terminieren. Verantwortlich für den Inhalt sind die jeweiligen Autorinnen und Autoren der Beiträge.

Für Rückfragen oder Rückmeldungen nutze bitte ebenfalls die o.g. E-Mail-Adresse.

[Inhalt beisteuern \(Mail\)](#)

# Was ist der "Heute bei dir"-Prozess?

Der "Heute bei dir"-Prozess ist ein Veränderungsprozess im Bistum Aachen, der zur Beteiligung einlädt. Im gemeinsamen Gespräch zwischen Gläubigen, Experten und kirchlichen Mitarbeitenden werden konkrete Handlungs-Impulse entwickelt, um eine *Kirche der Zukunft* wahrwerden zu lassen. Der Begriff "Heute bei dir" geht auf die Begegnung Jesu mit dem Zöllner Zachäus zurück, bei welchem Jesus einkehrt. Er drückt das Anliegen aus, als Kirche aktiv auf die Menschen zuzugehen und in ihrer Lebenswirklichkeit einzukehren.

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

Bistum Aachen - Herausgeber: Lenkungsgruppe (V.i.S.d.P.)  
Redaktion: Koordinationsbüro & Kommunikation Bistum Aachen

Klosterplatz 7  
52062 Aachen  
Deutschland

0241 452 556  
[newsletter@heute-bei-dir.de](mailto:newsletter@heute-bei-dir.de)

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.